

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1957-03-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

54/18
8. März 1957
Wolfgang Iser

Erika Mann
am 8. März, 1957

Lieber Wolfgang, -

richtig, - oder doch beinahe richtig: in erster Linie war es die "Ueberbeanspruchung", die mich vorläufig schweigen liess; zweitens, freilich, bin ich seit einer Woche greulich vergrippt und über Gebühr reduziert. Lassen Sie mich Ihnen also nur kurz mitteilen, dass Sie am 14. oder 15. meine Mutter kaum in Kilchberg antreffen werden oder würden. Plant sie doch, sich genau am 14. oder 15. nach Florenz zu begeben, wo sie bei meiner Schwester, Elisabeth Borgese, (San Domenico, Fiesole, Firenze) zu erreichen sein wird.

Mit Ihrem vorletzten Brief habe ich mich herzlich gefreut. Natürlich besteht zwischen der Produktion und mir das wasserdichteste Einvernehmen bezüglich der "Houpfle"-Katastrophe. Wie, freilich, dies Einvernehmen sich nun schliesslich auswirken und realisieren lassen wird, wenn denn unser Spielführer zurück ist, aus Lissabon, steht noch immer nicht völlig fest.

Was unsere eigenen "Geschäfte" (die Ihren und meine) betrifft, so gilt es auch mir gleich, ob wir bei der ursprünglichen Vertragsabmachung bleiben, oder eine neue Vereinbarung, die zwischen Ihnen und mir zu "spielen" hätte, treffen. Nur ein Punkt ist mir (in Ihrem Entwurf) ein wenig unheimlich: Sie sprechen da von den "berechtigten Wünschen des Herrn W.R. hinsichtlich des Zeitraums für die (meine) Mitarbeit am Drehbuch." Wie Sie wissen, hat das Wort "berechtigt" schon häufig zu den greulichsten Unstimmigkeiten geführt, und nur zu ungern sähe ich es, wenn "Herr W.R." es plötzlich als "berechtigt" empfände, dass ich 2 oder 3 Jahre ausschliesslich in die Drehbucharbeit "Zauberberg" steckte. Nicht, als ob ich es für undenkbar hielte, dass 2 oder 3 Jahre konzentrierten Grübelns nötig sein könnten, zur Eliminierung "unserer" Hauptprobleme und zur Schaffung einer Grundlage, die "filmisch" hieb- und stichfest wäre. Nur werden Sie verstehen, dass ich in einen Vertrag nicht willigen könnte, der mich, unter Umständen, so weitläufig festlegte, ohne dass ich deshalb ebenso weitläufig honoriert würde. Aber vielleicht tun wir besser, uns einfach an den Wortlaut des "Urvertrages" zu halten und keine zusätzlichen oder andersartigen Klauseln zu unterzeichnen.

Ihnen, Lally und den Herrn Buben alles Herzliche von immer

der Ihren:

abgeschlossen
am 8. März 1957